

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
22 (1896)**

17 (21.1.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1030041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1030041)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 17.

Dienstag, den 21. Januar 1896.

22. Jahrgang.

### Die Chronrede zum Jubiläum des Deutschen Reiches.

Der Kaiser verlas am Sonnabend bei der Feier des fünfundsingzigjährigen Erinnerungstages der Neubegründung des deutschen Reiches im Weißen Saale des königlichen Schlosses nachstehende Chronrede:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w., thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Nachdem fünfundsingzig Jahre verfloßen sind seit dem Tage, an welchem Unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters Majestät der einmütigen Aufforderung der deutschen Fürsten und Freien Städte und dem Wunsche der Nation entsprechend die deutsche Kaiserwürde angenommen hat, haben Wir beschlossen, das Gedächtnis dieses denkwürdigen Ereignisses feierlich zu begehen, welches dem langen Sehnen des deutschen Volkes endliche und glänzende Erfüllung brachte und dem wieder errichteten Reiche die Stellung schuf, die ihm nach seiner Geschichte und kulturellen Entwicklung inmitten der Völker des Erdreichs gebührt.

Wir haben dazu die Bevollmächtigten Unserer hohen Verbündeten und die Vertreter des Volkes sowie diejenigen Männer entboten, welche in jener großen Zeit an dem Werke der Einigung der deutschen Stämme hervorragend mitgewirkt haben.

Umgeben von den Fahnen und Standarten ruhmreicher Regimenter, den Zeugen des Todesmuthes unserer Heere, die an jenem Tage den ersten deutschen Kaiser grüßten, erinnern Wir Uns tief bewegten Herzens des erhabenen Bildes, welches das in seinen Fürsten und seinen Völkern geeinte Vaterland den Zeitgenossen bot.

Zu Rückblick auf die verfloßenen fünfundsingzig Jahre fühlen Wir Uns zunächst gedrungen, Unserem demüthigen Danke gegenüber der göttlichen Vorsehung Ausdruck zu geben, deren Segen sichlich auf dem Reiche und seinen Gliedern ruht, hat.

Das bei der Annahme der Kaiserwürde von Unseres unvergesslichen Herrn Großvaters Majestät abgegebene und von seinen Nachfolgern an der Krone übernommene Gelübde, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands zu stützen und die Kraft des Volkes zu stärken, ist mit Gottes Hilfe bis dahin erfüllt.

Vom dem Bewußtsein getragen, daß es berufen sei Niemandem zu Liebe und Niemandem zu Leide im Rathe der Völker seine Stimme zu Gunsten des Friedens zu erheben, hat das junge Reich sich ungestört dem Ausbau seiner inneren Einrichtungen überlassen können.

In freudiger Begeisterung über die heiß ersehnte und schwer errungene Einheit und Machtstellung, in festem Vertrauen auf die Führung des großen Kaisers und auf den Rath bewährter Staatsmänner, insonderheit seines Kanzlers des Fürsten von Bismarck, stellten sich die werththätigen Kräfte der Nation rückhaltlos in den Dienst der gemeinsamen Arbeit. Verständlichvoll und opferbereit bethätigte das Reich seinen Willen, das Erworbenes festzuhalten und zu sichern, die Schäden des wirtschaftlichen Lebens zu heilen und bahnbrechend den Weg zur Förderung der Zufriedenheit der verschiedenen Klassen der Bevölkerung voranzujehen.

Was in dieser Beziehung geschehen und geschaffen ist, dessen wollen wir uns freuen.

Neben der Ausbildung unserer Wehrkraft, welche zum Schutze der Unabhängigkeit des Vaterlandes auf der Höhe der Leistungs-

fähigkeit zu erhalten unsere Kaiserliche Pflicht ist, haben Gesetzgebung und Verwaltung in deutschen Landen die Wohlfahrt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und der wirtschaftlichen Thätigkeit zu pflegen sich angelegen sein lassen.

Freie Bahn für die Entfaltung der geistigen und materiellen Kräfte der Nation, Hebung des durch diese Entfaltung bedingten Wohlstandes, Herstellung einheitlichen Rechts, Sicherung unparteiischer, achtunggebender Rechtspflege und Erziehung der Jugend zur Gottesfurcht und Treue gegen das Vaterland, das sind die Ziele, welche das Reich unablässig erstrebt hat.

So werthvoll aber die bisher erreichten Erfolge auch sein mögen, nicht milde werden wollen wir bei der Fortsetzung des uns vorgezeichneten Weges. Der weitere Ausbau der Reichseinrichtungen, die Festigung des Bundes, welches die deutschen Stämme umschließt, die notwendige Abwehr der mancherlei Gefahren, denen wir ausgesetzt sind, erfordert neben den Anstrengungen einer schnell voranschreitenden Entwicklung aller Zweige menschlicher Thätigkeit dauernd unsere rastlose und hingebende Arbeit.

Wie Wir selbst von Neuem geloben, dem Vorbild Unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters in treuer Pflichterfüllung nachzueifern, so richten Wir an alle Glieder des Volkes unsere Kaiserliche Aufforderung, unter Hintansetzung trennender Parteiinteressen mit Uns und Unseren hohen Verbündeten des Reiches Wohlfahrt im Auge zu behalten, mit deutscher Treue sich in den Dienst des Ganzen zu stellen, um so in gemeinsamer Arbeit die Größe und das Glück des geliebten Vaterlandes zu fördern.

Geschieht dies, so wird, das hoffen Wir zuversichtlich, auch ferner der Segen des Himmels uns nicht fehlen, dann werden werden wir, wie in jener großen Zeit, geeint und fest allen Angriffen auf unsere Unabhängigkeit begegnen und ungeführt der Pflege unserer eigenen Interessen uns hingeben können.

Das deutsche Reich aber wird, weit entfernt davon, eine Gefahr für andere Staaten zu sein, begleitet von der Achtung und dem Vertrauen der Völker, nach wie vor eine starke Stütze des Friedens bleiben.

Daß dem so sei, das walte Gott!  
Gegeben Berlin im Schloß, den 18. Januar 1896.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst zu Hohenlohe.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Jan. Der Kaiser war schon heute früh in aller Stille hinausgefahren nach Charlottenburg und war in dem dortigen Mausoleum an den Sarg Kaiser Wilhelms I. getreten, um dort ein Gebet zu verrichten und einen aus grünen und silbernen Vorbeerblättern und gleichen Früchten gewundenen Kranz mit weißer Atlaschleife, die außer dem W. mit der Krone in Gold noch die Jahreszahlen 1871—1896 trug, auf den Sarg des unvergesslichen Kaisers niederzulegen. Nach der Rückkehr von Charlottenburg überreichte der Kaiser im Schloße der Kaiserin und der Kaiserin Friedrich den neugegründeten Wilhelmorden. Nach Beendigung der Feier im Schloß versammelte der Kaiser um sich die hier anwesenden Persönlichkeiten, denen der Orden verliehen ist, und übergab ihn der Frau Geheimrath v. Stumm, Frau Wengel-Heemann, den Staatsministern Dr. Miquel und Freiherrn v. Berlepsch, sowie Geh. Oberregierungsath Prof. Dr. Hinkpeter. — Ueber die Feier im Weißen Saale sowie über die derelben vorangegangenen Gottesdienste veröffentlichten die Abendblätter spaltenlange Berichte, die jedoch außer der Rede des Kaisers nichts enthielten als phantasievolle Ausschmückungen des Programms

der Festlichkeit, die sich, abgesehen von den geladenen Gästen, gewissermaßen unter Ausschluß der Öffentlichkeit vollzog, und an der die Bevölkerung der Reichshauptstadt deshalb wenig Interesse nahm. Die eigentliche Feier war kurz und bewegte sich streng in höflich-feierlichen ceremoniellen Formen. Die „Nat.-Ztg.“ ist das einzige Blatt, welches überhaupt keinen Bericht über die Feier im Schloße publicirt; die „Nat.-Ztg.“ unterläßt die Berichterstattung, weil kein Vertreter der Presse eingeladen war. Ueber die Schlussscene im Weißen Saale schreibt Ludwig Pietich in der „Voss. Ztg.“: Als der Kaiser die Chronrede verlesen hatte, geschah etwas völlig Ueberausendes, das den tiefsten Eindruck machte. Oberst v. Kessel senkte die Fahne des 1. Garde-Regiments z. F. zur rechten Seite des Kaisers nieder. Dieser, dessen Linke den Griff des Palladiums umspannt hielt, legte die Rechte darauf und sprach folgende Worte mit feurig schwingendem Ausdruck und weithin tönendem Klange: „Angesichts dieses ehrwürdigen Feldzeichens, welches eine fast zweihundertjährige ruhmbedeckte Geschichte bezeugt, erneuere ich hier das Gelübde: Für das deutsche Volk und Landes Wohlfahrt und Ehre alle Zeit einzustehen, sowohl nach innen wie nach außen. Ein Reich, ein Volk, ein Gott!“

Der Kaiser empfing um 1 Uhr eine Abordnung der Berliner Studentenschaft, bestehend aus 5 Mitgliedern des Festauschusses in vollem Wiß. Studiosus Hierau, von der Burschenschaft Germania verlas eine Adresse, welche in prachtvoller Ausstattung dem Kaiser überreicht wurde. Der Kaiser sprach den Studenten seine Befriedigung über die Befundung ihrer patriotischen Gesinnung aus und beauftragte sie, seinen Dank der Berliner Studentenschaft zu übermitteln.

Die Ritter des schwarzen Adlerordens verammelten sich heute zur Vornahme einer Investitur. Dieser voraus ging ein Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelms-Gedächtniskirche, welchem das Kaiserpaar beimohnte. An die kirchliche Feier schloß sich die Investitur der neuen Ritter des schwarzen Adlerordens, des Generaladjutanten Grafen Lehndorff, des Generaladjutanten v. Pahnke und des Generals der Infanterie v. Schlichting. Die Investitur fand im Ritteraal des königlichen Schlosses statt. Der Kaiser ertheilte den Ritterschlag den neuen Rittern, als deren Pathen der Generaladjutant Fürst Anton Radziwill und der Staatsminister Graf Eulenburg handelten. Auf die Investitur folgte eine Capitulation des Ordens. Prinz Albrecht von Preußen war durch eine leichte Unpäßlichkeit verhindert, dem Feste beizuwohnen. Dagegen war Prinz Friedrich Leopold, der nebst seiner Gemahlin für die nächsten Tage in seinem hiesigen Palais am Wilhelmplatz Wohnung genommen hat, bei der Feier zugegen. Abends fand aus Anlaß der Investitur im Schloß ein Diner von etwa 60 Gedecken statt. Auch die Kaiserin Friedrich nahm an demselben Theil.

Der Staatssecretär v. Stephan erhielt heute ein Dank schreiben des Kaisers.

Der hanseatische Gesandte Krüger ist gestern Abend plötzlich an Magenblutung erkrankt und heute Nachmittag gestorben.

### Ausland.

Wien, 18. Jan. Der „B. Z.“ meldet, daß der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, an Tuberkeln im Kehlkopf, und zwar bösartiger Natur, leidet. Sein Zustand soll alle Hoffnung auf Heilung ausschließen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 20. Jan. Mar.-Bauführer Marquardt ist zum Dienstantritt bei der hier. West hier eingetroffen. — Urlaub haben angetreten: Kapl.-Lt. Vossart auf 6 Tage nach Berlin, Off.-Arzt 2. Kl.

### Das Recht des Herzens.

Roman von Reinhold Drtmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die höchste Bestürzung machte sich so deutlich auf Wellhaufens Gesicht, daß er einen wirklich bemitleidenswerthen Anblick darbot.

„Wie? Geseheitert? Sie könnten also wirklich — mit einem anderen —“

„Ich entschließe mich dazu, wie gesagt, überaus ungerne, aber ich kann nicht mehr warten, und es bleibt mir keine andere Wahl, als eine von den Anerbietungen anzunehmen, die mir bereits unter der Hand gemacht worden sind. Uebrigens hoffe ich, daß unsere angenehmen persönlichen Beziehungen durch die Vereitelung dieses Planes nicht die geringste Einbuße erleiden werden.“

Aber solche Hoffnung schien dem Hausherrn durchaus keinen Ersatz zu bieten für den Verlust, von dem er sich bedroht sah. Er stand in großer Erregung auf, und nachdem er zwei Mal durchs Zimmer gegangen war, wandte er sich in fast stehendem Tone an seinen Besucher.

„Sie dürfen mir das nicht anthun, mein lieber, junger Freund — nein, wahrhaftig, Sie dürfen nicht! Seit Wochen arbeite ich für nichts Anderes, als für unser großes Unternehmen, und jetzt, wo wir der Verwirklichung desselben so nahe sind, jetzt kann es unmöglich Ihre Absicht sein, mir einfach den Stuhl vor die Thür zu setzen. Ich begreife Ihre Ungeduld ja sehr wohl, und gebe auch zu, daß sie vollkommen berechtigt ist; aber wenn ich Ihnen nun fest verspreche, daß wir in wenig Tagen, daß

wir schon übermorgen am Ziele sein werden, könnten Sie mir auch dann nicht das Freundesopfer bringen, Ihre Entscheidung noch um eine so geringe Frist zu vertagen?“

Paul Stetten legte den Kopf ein wenig zurück und blickte wie in angestrengtem Nachdenken den blauen Rauchwölkchen nach, die sich zur Decke empor kräuselten.

„Das Opfer wäre wirklich ein sehr großes,“ meinte er endlich, „größer, als Sie es auch nur entfernt ahnen können; denn es stehen ernste Dinge für mich auf dem Spiel. Nur meinen wirklichen Freunden pflegt man so außerordentliche Zugeständnisse zu machen. Unsere Bekanntschaft aber ist von so kurzer Dauer —“

Heinrich Wellhausen stellte sich schmerzlich gekränkt. „Wie? Sie könnten an meiner Freundschaft zweifeln?“ fiel er vorwurfsvoll ein. „Stellen Sie sie auf die Probe, und Sie werden bald erfahren, daß Sie keinen zuverlässigeren Freund haben als mich.“

„Auf die Probe — hm! Sie führen mich arg in Versuchung, Verehrtester! Wie nun, wenn ich zum Beispiel den Wunsch hegte, Sie außer zu meinem Theilhaber auch noch zu meinem Schwiegervater zu machen?“

Wellhausen schien nicht sonderlich überrascht; aber es klang trotz aller anscheinenden Herzlichkeit doch eine gewisse Verlegenheit aus seinen Worten, als er erwiderte: „Wenn das Ihr Ernst ist, so meine ich, wir würden über diesen Wunsch eben so rasch zu einer Verständigung gelangen, als über die Bedingungen unseres Vertrages. Ich wüßte nicht, wenn ich das Schicksal meines Kindes lieber anvertrauen sollte, als einem Manne von Ihren Fähigkeiten und Zukunftsaussichten. Aber das letzte Wort —“

„Gütte natürlich Fräulein Ilse selber zu sprechen,“ ergänzte Stetten gelassen. „Und Sie glauben vielleicht die Wahrnehmung

gemacht zu haben, daß sie mir nicht besonders gewogen sei. Aber in dieser Hinsicht hege ich keine Besorgnisse. Jede Frau ist zu gewinnen — jede! Man darf sich's nur nicht verdrießen lassen, ihre schwachen Seiten aufzuspielen.“

Der Hausherr lachte gezwungen.

„Sehr gut! Sie haben eben noch die beneidenswerthe Zuversicht der glücklichen Jugend, die sich ihrer Kraft bewußt ist, und der Alles gelingt, weil sie immer bereit ist, alles zu wagen. Offen gefunden wäre es mir allerdings recht lieb, wenn Sie den kleinen Feldzug, der mit der Eroberung meiner Ilse endigen soll, ohne meine Mitwirkung führen wollten.“

„Natürlich, ich brauche keinen Fürsprecher und keinen Verbündeten! Die Erklärung Ihres stillen Einverständnisses ist alles, was ich vorläufig von Ihnen zu erhalten wünsche. Alles Andere ist ja durchaus nicht dringend. Weiß ich doch selber noch nicht, ob ich es auf eine regelrechte Belagerung antommen lassen oder mit einem klühen Handstreich mein Glück versuchen werde.“

Er zündete sich eine neue Zigarre an, und wenn Wellhausen überhaupt eine Empfindung für das Unsichliche dieser sonderbaren Werbung hatte, so wußte er seinen Unwillen hinter dem Dienstesten, mit welchem er dem Gaste das Feuerzeug darbot, jedenfalls sehr gut zu verbergen.

Erst nach längerem Schweigen fragte er fast schüchtern: „Und die Frist, um welche ich gebeten habe, Sie werden sie mir gewähren, nicht wahr?“

„Wenn es sich nur um einige Tage handelt — ja, obwohl ich damit wahrhaftig mehr thue, als ich vor mir selber verantworten kann. Aber es ist der letzte Ausschub, in den ich einzuwilligen vermag.“

Martha kam zurück, um zu melden, daß Ilse von einem leichten Unwohlsein befallen worden sei und ihr Fernbleiben zu entschuldigen bitte.

Dr. Senf auf 14 Tage nach Berlin. U. St. z. S. Heise ist vom Urlaub zurückgekehrt. Briefe für S. M. S. „Stein“, „Stoisch“ und „Gneisenau“ sind bis auf Weiteres zu versetzen.

**Wilhelmshaven, 20. Januar.** (Ordensverleihungen). Es haben erhalten den Rother Adler-Orden I. Klasse mit Eichenlaub: Vize-Admiral Hollmann; den R. A.-D. 2. Kl. mit Eichenlaub: Kontre-Admiral Bendemann; den Stern zum Kr.-D. 2. Kl.: Kontre-Admiral v. Diederichs, Oldeslop, Hoffmann; R. A.-D. 3. Kl. mit der Schleife: Kapitän z. S. Galtier, Komdt. S. M. S. „Mars“, v. Giesfeld von der Inf. des Bildungsweises d. Mar.; Gruner, Komdr. der II. West-Dir.; Oberst v. Franck, Inf. d. M.-Inf.; Ob.-Stabsarzt I. Kl. Dr. Braune; Geh. Bau- u. Bergbau-Rat, v. M. St. 4. Kl. Korv.-Kapt. Meyer von der West zu Kiel, Franz, Torp.-Dir. zu Wilhelmshaven, Korv.-Kapt. z. D. Schulz vom R.-M.-U., Major Müller, stellvert. Komdr. der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, Majd.-Oberst, v. der II. West-Dir., Feuerw.-Hauptm. Krollus von der West zu Kiel, Feuerw.-Hauptm. Lang, Art.-Dep. zu Cuxhaven, Ob.-Battm. Korte von der I. West-Dir., Rechn.-R. Heydrich von der Semarie zu Hamburg; den Kr.-D. 3. Kl. die Korv.-Kapt. Fischer, v. Halm, Kähler, Major v. Böttcher, Major v. Hemmigs; den Kr.-D. 4. Kl.: Torp.-Ob.-Zug. Diegel, Torp.-Kapt.-Lt. Zimmermann, Majd.-Zug. Zimmermann, Hoffmann, Brand, Fr.-Prem.-Lt. v. Schramm; das Allgem. Ehrenzeichen in Gold: Obermstr. a. D. Gnaß, Dep.-Vizefeldw. Paesel; das Allgem. Ehrenzeichen: Bootsleute Wepphal und Schmitt, Obermaat Schneider, Ob.-Bootsm. Bernich, Ob.-Feuerw. Lehmann, Stadtschobott Niederroth, Oberfeuerw. Gundi, Ehler, Cornes, Guntermann, Pletich und Peters, Feuerw. Schreiber, Diering, Klette, Sambow, Oberfeuerw.-Hauptm. Hollander, Obermeister Müller, Grottkoch Ulrich, Oberfeuerw. Schrödt, Dammensfeld, Bräsen, Winte, Feld, Benz, Andreas, Strübing und Geln, Oberfeuerw. a. D. Schmitt, Feuerw. Dierig und Kretzin, Oberstorp. Schulz, Dep.-Vizefeldw. Belle, Bedmann und Petersen, Torp.-Ob.-Mechaniker Messing, Fremke und Hiltpf, Wertmeister Katten, Wertschreiber Günther, Mar.-Küster Tamm, Ob.-Steuerm. Balger, Schiffsführer de Jong und Thurn.

**Kiel, 18. Jan.** Aus Anlaß der Reichsjubelfeier haben sämtliche im Dienst befindliche Kriegsschiffe Lappflaggen gezeigt. Die Handelsschiffe, auch die ausländischen, haben über die Toppen geslaggt. Mittags 1 Uhr feuerten die Kriegsschiffe einen Salut von 21 Schuß ab. Ferner fand eine von dem Kontreadmiral Barandon commandirte Parade sämtlicher Marinetheile statt. Der Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Thomsen, hielt eine auf die Bedeutung des Tages bezüglich Ansprache an die Mannschaften, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

**Berlin, 18. Jan.** Der Allerhöchste Gnadenbefehl vom 18. Januar hat folgenden Wortlaut: Ich will, um den Tag, an dem vor fünf und zwanzig Jahren die Neubegründung des deutschen Reichs erfolgt ist, auch hinsichtlich Meiner Marine durch einen Akt der Gnade zu bezeichnen, denjenigen Militärpersonen, gegen welche bis zum heutigen Tage im Bereiche Meiner Marine 1. Strafen im Disziplinarwege verhängt sind oder 2. durch ein Militärgericht auf Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder Geldstrafen von nicht mehr als Einhundertfünfzig Mark oder beide Strafen vereinigt rechtskräftig erkannt worden ist, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten in Gnade erlassen. Ausgeschlossen von dieser Gnadenverweisung bleiben: 1. die wegen Verleumdung, vorschriftswidriger Behandlung oder Mißhandlung Untergebener (§§ 121, 122 Militärstrafgesetzbuch) verhängten Strafen; 2. Freiheitsstrafen, neben denen zugleich auf eine militärische Ehrenstrafe erkannt ist; 3. die gegen Fahnenflüchtige im Angehörigensverfahren verhängten Geldstrafen. Ist in einer Entscheidung die Verurteilung wegen mehrerer strafbaren Handlungen ausgesprochen, so greift diese Gnadenverweisung nur Platz, sofern die Strafe insgesamt das oben bezeichnete Maß nicht übersteigt. Hinsichtlich der Befragungen derjenigen Meiner Schiffe, welche sich am heutigen Tage im Auslande oder auf der Ausreise dorthin befinden, soll für die Gnadenverweisungen derjenige Tag maßgebend sein, an welchem diese Meiner Ordre zur Kenntniß der Kommandanten der betreffenden Schiffe gelangt ist. Ich beauftrage Sie, für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen. Berlin, den 18. Januar 1896. Wilhelm. In Vertretung des Reichskanzlers Hollmann. An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Amt). Dazu hat der St.-Sekretär des R.-M.-U. folgende Ausführungsbestimmungen erlassen: Berlin, den 18. Januar 1896. Vorstehender Allerhöchster Gnadenbefehl vom heutigen Tage wird zur Kenntniß gebracht und Folgendes angeordnet: Sämtliche Personen, welche eine im Disziplinarwege ihnen auferlegte Strafe heute verbüßen, sind in Freiheit zu setzen. Die bereits verhängten, aber noch nicht zum Vollzug gebrachten Disziplinarstrafen bleiben unvollstreckt. 2. Hinsichtlich der gerichtlich verurtheilten, unter den allerhöchsten Gnadenbefehl fallenden Personen ist von dem Gerichtsherrn, welchem die Vollstreckung des rechtskräftigen Erkenntnisses obliegt, sofort das Erforderliche zu veranlassen. 3. Die Anwendbarkeit des Allerhöchsten Gnadenbefehls wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß in der betreffenden Sache bereits eine gnadenweise Strafmilderung stattgefunden hat. Ist bei der Befreiung des Erkenntnisses die Strafe gemildert worden, so ist für die Anwendbarkeit des Allerhöchsten Gnadenbefehls die Bestätigungsordre maßgebend. 4. Unter den erlassenen Kosten sind auch die baaren Auslagen und die Erkenntnistempel zu verstehen. 5. Der Allerhöchste Gnadenbefehl findet auf Verurtheilungen, die zwar vor dem heutigen Tage ergangen sind, aber erst nach demselben rechtskräftig werden, keine Anwendung. Dem h. ständigen Befehlshaber bleibt es jedoch unbenommen, sofern in einem solchen Falle besondere Gründe für die Begnadigung sprechen, vor der Publikation das Erkenntniß nebst den Akten unter Darlegung dieser Gründe dem Generalauditorat zur weiteren Veranlassung einzusenden. Im letzteren Falle wird es sich empfehlen, thunlichst die Verhaftung zu vermeiden bezw. die Strafvollstreckung aussetzen. Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts. Hollmann.

**Berlin, 19. Januar.** Der kommandirende Admiral Knorr wurde in den erblichen Adelstand erhoben.

**Berlin, 19. Januar.** Der Marineoberbauwart Rudloff in Berlin ist zum Mitgliede des Königlich technischen Prüfungsamts daselbst, der Regierungsbauführer für Schiffbau Paulus, zum Marinebauführer des Schiffbauamtes ernannt worden.

### Lokales.

**Wilhelmshaven, 20. Jan.** Die Offiziere der Garnison begingen die Jubelfeier der Neubegründung des deutschen Reichs durch einen Bierabend im Offizier-Kasino, woselbst der stellvertretende Stationschef Herr Kapitän S. Böters die mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser endigende Festrede hielt.

**Wilhelmshaven, 20. Jan.** Das Nacht- und Maschinen-schiff „Kaiserin Augusta“, Kommandant Korv. Kapt. Fischer beabsichtigt Anfang Februar mit den Fahrten zur Ausbildung von Maschinen- und Heizerrekruten zu beginnen. — Legere sind zur Zeit auf dem Maschinenhull „Vineta“ zur technischen Ausbildung kommandirt.

**Wilhelmshaven, 20. Januar.** Mit dem heutigen Tage beginnt an Bord des Torpedoschiffes „Blücher“ in Kiel der II. Torpedokursus für Subalternoffiziere, nachdem der Minen- und Sprengdienst-Kursus an Bord S. M. S. „Sachsen“ gestern beendet ist. An demselben nahmen Theil: Lieutenant zur See Mahrenholz, von Uslar, Heuser, Werner, Liesmeyer, Köthner und Ackermann.

**Wilhelmshaven, 20. Jan.** Morgen beginnen die Prüfungen in der Maschinenmaatensklasse der Divisionschule der II. Westdivision.

**Wilhelmshaven, 20. Jan.** Am 31. Januar d. J. erhalten die II. Matrosen- und II. Westdivision wieder Rekruten und zwar die II. Matrosendivision ca. 121 Mann aus der Land- und ca. 700 Mann aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung sowie die II. Westdivision ca. 230 Mann der Landbevölkerung und ca. 320 Mann der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung.

**Wilhelmshaven, 20. Januar.** Die Festlichkeiten der Marinetheile zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages finden wie folgt statt: 1. Burg Hohenzollern (Vorsum) am 24. d. M. 1. Komp. II. Westdivision, am 27. d. Mts. II. Seebataillon, am 28. d. Mts. II. Torp.-Abtheilung, am 29. d. Mts. S. M. S. „Brandenburg“, am 30. d. Mts. S. M. S. „Weißenburg“, am 31. d. Mts. II. Artill.-Abtheilung. 2. Tonhalle (Vippert), am 24. d. Mts. S. M. S. „Mars“ und „Hah“, am 26. d. Mts. S. M. S. „Wörth“, am 27. d. Mts. 1. Abtheilung II. Matrosen-Division, am 28. d. Mts. 2./3. Komp. II. Westdivision, am 30. d. Mts. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, am 31. d. Mts. S. M. S. „Beowulf“. 3. Kaisersaal (Thomas), am 24. d. Mts. 4./5. Komp. II. Westdivision, am 28. d. Mts. S. M. S. „Carola“, am 29. d. Mts. S. M. S. „Kaiserin Augusta“. 4. Parkhaus, am 28. d. Mts. S. M. S. „Siegfried“. Den Mannschaften ist an den bezüglichen Tagen Urlaub bis Wecken bewilligt.

**Wilhelmshaven, 20. Januar.** Der 25. Geburtstag des Deutschen Reiches ist in unserer Stadt allgemein als besonderer Festtag gefeiert worden. Ihren Höhepunkt erreichte die Feier in dem großen Festkommers, welcher unter außerordentlich starker Beteiligung der Bürgerschaft am Sonnabend Abend im Saale der „Burg Hohenzollern“ abgehalten wurde. Den Kommerz leitete, wie auch die letzten Jubelkommerz Herr Bürgermeister Detken. Derselbe eröffnete etwas nach 8 1/2 Uhr den Kommerz mit einer herzlichen Begrüßung der zahlreich erschienenen Festgenossen. Im Anschluß hieran wurde als erstes allgemeines Lied gesungen „Sind wir vereint zur guten Stunde“, dessen getragene Weisen weitestwählig Stimmung über die Festversammlung verbreiteten. Nach einer kurzen Pause begann Herr Bürgermeister Detken die Festrede. In echter patriotischer Gesinnung ausströmenden Worten führte er den Anwesenden die hohe Bedeutung des Tages vor Augen. Ueberall, wo Deutsche wohnen gedanke man heute der Jubelfeier des geeinten Deutschen Reiches, überall herrsche großer Jubel und freudige Begeisterung. Lange schon sehnte sich das deutsche Volk nach einem Kaiser, aber lange blieb das Sehnen ungefüllt, bis mit der denkwürdigen Feier der Kaiserproklamation im Versailles-Königsloos am 18. Januar 1871 die begabten Wünsche in Erfüllung gingen. Große Ergrünungen brachte die Begründung des Reiches dem deutschen Volke. Elak-Vorbringen, welches die Franzosen im frevelhaftem Uebermut gerauscht, wurde zurückerobert, die allgemeine Wehrpflicht wurde in allen deutschen Staaten eingeführt u. s. w. Welch ein Unterschied zwischen dem alten deutschen Reich und dem heutigen! Die begeisternde Rede endete in einem Gelübde der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich und klang aus in ein dreimaliges, mit stürmischer Begeisterung aufgenommenes Hoch auf S. M. den Kaiser Wilhelm II. Während des folgenden Absingens der Nationalhymne hob sich der Vorhang und nun erschien auf der Bühne eine prächtige, vom Marineverein gestellte Gruppe: ein Transparent, den Einzug des Friedens darstellend, im Vordergrund die Büste des Kaisers Wilhelm I., dann die des Kaisers Friedrich, und Wilhelm II., und ferner: Prinz Friedrich Carl, Bismarck, Moltke und Roon. Die Gruppe wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, desgleichen auch die später folgenden vom Bürgergefangen-Verein sehr schön vorgetragene Gesänge: „Morgengruß an Deutschland“ und „Steh fest, du deutsches Eidenland“, die nicht unwesentlich zur Verschönerung des Festes beizutragen. Etwas später sprach Herr Werftsekretär Maladinski in einer von glühender Vaterlandsliebe getragenen Rede, die ihren Abschluß in einem Hoch auf das deutsche Volk und das deutsche Vaterland fand. In berebten Worten feierte der aus Hamburg zu der Feier herbeigeeilte Vorsitzende des Krieger- und Kampfgenoßen-Vereins, Herr Marinebauemeister Schirmer die unvergänglichen Verdienste des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck um die Neubegründung des Reiches. Brausender Jubel erscholl durch den weiten Saal, als der Redner in das dreimalige Hoch auf Bismarck miteinzustimmen hat. Im unmittelbaren Anschluß hieran wurde das Bismarcklied gesungen, worauf Herr Bürgermeister Detken Vorschlag, 2 Telegramme abzuschicken an S. M. den Kaiser Wilhelm II. mit folgendem Inhalt: „Seiner Majestät bringen die zur Feier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches versammelten Einwohner der Reichskriegshafenstadt Wilhelmshaven ihre Gefühle der Liebe und Treue zum Ausdruck“. Das Telegramm an den Fürsten Bismarck hatte folgenden Wortlaut: „Die heute zur Feier der Neubegründung des deutschen Reiches beim festlichen Kommerz versammelten Einwohner der Reichskriegshafenstadt Wilhelmshaven überenden dem großen Begründer des deutschen Reiches den Ausdruck der Gefühle ihrer Liebe und unaußsprechlichen Dankbarkeit“. Daß die Versammlung die Absendung der Telegramme mit lebhafter Freude aufnahm, ist selbstverständlich. Etwas später gedachte Herr Regierungsassessor Dr. Freiherr v. Lüdinghausen gen. Wolff der Veteranen, wobei er auch darauf hinwies, daß von den Zeugen der Kaiserproklamation die Herren Intendantur-Registrator John (welcher leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert war) und Gendarm Riffert noch in unserer Mitte weilen. Der Letztere wohnte in Parade-Uniform, die Brust mit Orden bedeckt, dem Kommerz bei und weckte über die Fidelität hinaus noch in der festlichen Versammlung.

**Wilhelmshaven, 20. Jan.** Am 18. d. M., Abends 7 Uhr, waren zur Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages der Errichtung des Deutschen Reichs in der Aula der Gewerbeschule versammelt: Der Vorstand des Gewerbevereins, das Lehrerkollegium der Gewerbeschule, sowie die Schüler der Gewerbeschule. Die Feier wurde eingeleitet durch den Choral: „Lobe den Herrn“ und „die Nacht am Rhein“. In der hierauf folgenden Festrede, welche Herr Lehrer Radtke hielt, wurde ausgeführt, daß es die schöne Pflicht der Dankbarkeit einerseits und das hohe Gefühl der Freude andererseits sei, die zu der heutigen Feier Veranlassung gegeben haben. Dankbarkeit wollen wir zeigen gegen die Meister und Werkleute, die den gewaltigen Bau des Reiches vollendet, die für das edelste aller irdischen Güter mit Gut und Blut und Helbenkraft gefritten und auch geben die, die ihre Kraft eingesetzt haben für die Erhaltung und Verschönerung dieses Baues. Freuen können und müssen wir uns darüber, daß wir genüßigt sind, die schönen Früchte deutscher Einigkeit zu genießen. In einigen Beispielen aus der Geschichte des deutschen Volkes wurde gezeigt, daß Deutschland schon früher stark und mächtig sich erwies, aber nur dann, wenn es einig war, daß es aber von außen und innen viel Leiden gehabt habe in den traurigen Zeiten der Uneinigkeit und Zersplitterung und daß das Streben der feindlichen Nachbarn immer darauf gerichtet gewesen sei, Reid und Haß der einzelnen Stämme untereinander zu schüren, damit eine Wächterhaltung nicht eintreten könne. Der Krieg 1870, von den Franzosen

ohne eigentlichen Grund hervorgerufen, habe hauptsächlich dazu dienen sollen, einen Zusammenschluß aller deutschen Stämme zu bewerkstelligen. Er habe jedoch gerade das Gegenteil, was er verhindern sollte, er habe den Deutschen Völkern gezeigt, was sie vermögen, wenn sie das Wort beherzigen: „Einigkeit macht stark“. So sei das Gut der deutschen Einigkeit als ein hohes, mit dem Schwert errungenes zu betrachten, das zu erhalten und zu fördern jedes Deutschen erste und vornehmste Pflicht sei. Nachdem man dann „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen, richtete der Vorsitzende des Vereins, Herr Architekt C. Niemeyer, an die Schüler eine Ansprache, in der u. a. Folgendes ausgesprochen wurde: Was man durch Fleiß, Ausdauer und ein gottesfürchtiges Leben erreichen kann, zeigte uns das Leben des hochseligen Kaisers Wilhelm I. Ihm haben wir es zu danken, daß aus unserm uneinigen, wenig geachteten Vaterlande ein mächtiges Kaiserreich entstanden. Was Kaiser Wilhelm durch seine Ausdauer im Großen erreichte, das in seinem Wirkungskreise im Kleinen zu erreichen, sollte jeder bemüht sein. Redner fuhr fort: Sie können nichts Besseres thun, als sich am heutigen Tage vorzunehmen, ein gesittetes gottesfürchtiges Leben zu führen und fleißig vorwärts zu streben. Es wird dann jeder in seinem Berufe tüchtiges erreichen, besonders dann, wenn Sie Schritt vor Schritt weiter gehen und nichts Unmögliches zu erlangen suchen. Wenn Sie dies beherzigen, werden Sie geachtete Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden, wodurch Sie auch das Ihrige zur Erhaltung des Deutschen Reiches beitragen. Das Bestreben unseres jetzigen Kaisers ist es, das von seinem hochseligen Vater Ererbte zu befestigen. Seinen Bemühungen ist es gelungen, uns den Frieden zu erhalten und Handel und Wandel zu heben. Zu unserm eigenen Nutzen dient es, wenn wir dies Bestreben dadurch zu unterstützen bestrebt sind, daß wir geloben, unserm Kaiser treue Unterthanen zu sein und zu bleiben. Dies Gelübniß lassen Sie uns bekräftigen durch den Ruf: S. M. unser allergnädigster Kaiser und Herr lebe hoch! Mit dem Gesang der Nationalhymne schloß die schöne Feier.

**Wilhelmshaven, 20. Jan.** Der 9. Februar ist für die Gabelsbergerische Schule ein wichtiger Gedenktag. Derselbe feiert an diesem Tage die Geburt ihres Altmeisters Franz Xaver Gabelsberger, des Erfinders der deutschen Stenographie. Wie alljährlich, so begeht auch in diesem Jahre der hiesige Stenographenverein dieses Fest in herkömmlicher Weise durch ein Festessen mit nachfolgendem Kommerz im Vereinslokal „Reichshalle“. Was das Interesse für die Kunst der Stenographie in unserer Stadt anbetrifft, so können wir hierüber nur Erfreuliches berichten. Dasselbe mehrt sich von Tag zu Tag, was an dem Aufblühen des hiesigen Gabelsbergerischen Stenographen-Vereins am besten zu erkennen ist. Derselbe zählt jetzt schon 17 Mitglieder und dürfte sich die Zahl derselben nach Beendigung des ausgedehnten Unterrichtskurses, der sehr zahlreiche Theilnahme gefunden, noch um ein Erhebliches vermehren.

**Wilhelmshaven, 20. Januar.** Als Nachfeier des Reichsjubiläums wurde gestern im Kaisersaal vom Musikkorps der II. Matrosendivision unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektoren Böhlert ein großes Konzert abgehalten, das einen ungemein zahlreichen Besuch aufwies. Die Ausführung war so vorzüglich, daß jede Nummer, insbesondere aber die patriotischen, von stürmischem Beifall begleitet wurden. Eine Glanznummer der musikalischen Feinmalerei, namentlich in Oboe und Horn, war die große Fantasie aus „Cohengrin“ mit dem in allen Abtönungen wiederkehrenden Motiv: „Nie sollst Du mich besorgen noch Wissens Sorge tragen.“ Sehr wirkungsvoll kamen auch die beiden Soli — das Posannensolo (Haidgrub), vorgetragen von Herrn Berger, sowie das Trompetensolo im dritten Theil, „Ich wollt meine Lieb ergüsse sich“, vorgetragen von den Herren Schmittsch und Wolff — zu Gehör. Der äußerst lebhafteste Besuch des Konzerts, wie dessen außerordentlich beifällige Aufnahme beim Publikum haben von Neuem gezeigt, daß in der theaterlosen Zeit das Bedürfnis nach besseren Sonntagskonzerten, Salon- oder Familienkonzerten thatsächlich vorhanden ist. Eine häufigere Veranstaltung solcher Konzerte würde bei unserem musikliebenden Publikum gewiß auf dankbaren Boden fallen.

**Wilhelmshaven, 20. Jan.** Das Adress- und Handbuch der Stadt Wilhelmshaven und der Gemeinden Bant, Heppens und Neuende für das Jahr 1896 ist am Freitag zur Ausgabe gelangt. Das Buch erscheint in demselben handlichen Format, wie im Vorjahr und wird unseren Bewohnern auch in diesem Jahr ein unverlässiger Führer sein. Der Preis beträgt 1 Mk. 60 Pfg.

### Aus der Umgegend und der Provinz

**Sande, 17. Januar.** Die Mitglieder des hiesigen gemischten Chores haben gestern Abend im Gasthose des Herrn Laddien hiersebst ihr 7. Stiftungsfest abgehalten, welches gut besucht war. Die Chorlieder, sowie auch die Solo's wurden gut vorgetragen und ernteten daher den Beifall der Zuhörer. Während der Pausen zwischen den Gesangsvorträgen concertirte die von Schiller'sche Kapelle aus Barel. Nach den Gesangsvorträgen fand ein Festessen statt; an welchem sich 55 Personen theilnahmen. Der darauf folgende Ball verlief in fröhlichster Stimmung und hielt bis zum Morgen an.

**Dylshausen, 17. Jan.** In unserem Orte ist ein gemischter Chor gegründet worden, dem bereits 20 Mitglieder angehören. Die regelmäßigen Uebungen finden im Gasthose des Herrn J. Luiken hiersebst statt. Die Leitung des Gesanges hat Herr Lehrer Ehrentraut aus Schortens übernommen.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (Barometertable)		Wasser-temperatur		Wind		Bewölkung		Niederschlagshöhe.
		mittl.	max.	oberfl.	unterfl.	Rich.	Sticht.	Wind.	Form.	
Jan. 19.	8,30 h Vtr.	7.8	8.7	6.8	7.2	SW	3	10	cu	
Jan. 19.	8,30 h Ab.	7.9	8.7	6.9	7.3	SW	3	4	str-oi	
Jan. 20.	8,30 h Vtr.	7.2	6.6	6.6	6.9	SW	2	8	cu	

### Antlicher Nordsee-Eisbericht

des Küstenbezirksamts VI zu Wilhelmshaven für den 18. Janua 8 Uhr Morgens.

**Wilhelmshaven, 20. Jan.** Westküste Schleswig-Holstein nördlich der Eider: Eisfrei. Eider: Eisfrei. Elbe Hamburg: sehr wenig Eis. Altona: wenig Treibeis. Tielensfeld: Südsseite eisfrei, Nordseite Treibeis. Brunsbüttel: Treibeis. Glückstadt: stellenweise eisfrei, sonst lockes Treibeis. Brunsbüttel: Fahrwasser und Hafeneinfahrt wenig Treibeis. Weser: Eisfrei. Jade: Eisfrei. Ostfriesische Inseln: Eisfrei. Ems: Eisfrei.

**Seidenstoffe** jeder Art, sowie Sammet, Blüthe u. dergl. in allen Farben, unter Angabe des Gewinns. von Elton & Koussen, Seidenwaaren-Fabrik, Greifeld.

Landesbibliothek Oldenburg

### Verdingung.

22500 m Stellschrauben, 5 cm, sollen am 6. Februar 1896, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt. Wilhelmshaven, den 11. Jan. 1896. Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

### Verdingung.

80000 Kupf. Gaten, 63000 Formernägeln, 150000 Rammzwecken, 900 Plattköpfe, 86000 eif. Splinte, 23600 Kupf. Splinte, eif. und mess. Drahtstifte und Drahtnägeln und 660000 Formerstifte sollen am 17. Februar 1896, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt. Wilhelmshaven, den 11. Jan. 1896. Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

### Aufenthaltsermittlung

Um Mitteilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des am 18. Februar 1868 zu Wittenweier, Kreis Vahr, geborenen Zeichners Carl Jacob Schlager, zuletzt wohnhaft zu Heppens bei Wilhelmshaven, von dem eine Geldstrafe bezutreiben ist, wird er sucht. D. 84/95. Feber, 13. Januar 1896. Großherz. Amtsgericht, Abth. III. B. u. L. g. e.

### Bekanntmachung.

Am 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein gemeinschaftliches Festessen der Kaiserlichen und königlichen Civilbehörden und der Eingesehnen hiesiger Stadt in Hempels Hotel hier selbst stattfinden. Der Unterzeichnete richtet hiermit an die Eingesehnen der Stadt die Bitte, an diesem Festessen zahlreich teilnehmen und ihre Namen in die öffentlich ausgelegten Teilnehmerlisten bis Donnerstag den 22. d. Mts. eintragen zu wollen. Die Teilnehmerlisten werden bis dahin in den Restaurationslokale der Herren Ernst Meyer, Böke, Sommer, n der Wilhelmshalle, in den Hotels Burg Hohenzollern u. Prinz Walbert, im Rathhausstetter und in dem Restaurationslokale des Herrn Ernst in der Müllerstraße ausliegen. Auch werden Anmeldungen in Hempels Hotel entgegen genommen. Wilhelmshaven, 17. Januar 1896. Der Magistrat. Detken.

### Verkauf.

Kapitän P. J. Feeken zu Oberrege will wegen Sterbefalls seine zu Schaar belegene

### Besitzung.

bestehend in einem Wohnhause mit Scheune, Regalbahn und Biergarten, zum Antritt auf den 1. Mai d. J., ev. auch zu einem früheren Zeitpunkt, öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Auf dem Immobilien ruht eine Erb-pachttruggerechtigkeit und ist seit unendlichen Jahren darin Schenk-wirtschaft betrieben. Die Lage des Immobilien, an der äußerst stark frequenten Straße nach Wilhelmshaven, die Größe des Grundstücks, welche einen noch größeren Ausbau des Gebäudes zulässt, ermöglicht einem tüchtigen strebsamen Käufer, hier ein flott Geschäft zu betreiben. Öffentlicher Bietungstermin wird auf Dienstag, den 4. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause angelegt. Kaufliebhaber erhalten von mir gerne weitere Auskunft und können die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer schon vor dem Termine einsehen. Neuende, 18. Januar 1896. H. Gerdes, Auktionator.

### Zu vermieten

auf sofort ein großer Laden nebst Wohnung mit oder ohne Werkstatt. A. Bormann.

### Ausverdingung.

Die Erarbeitung der Verlängerung des Weges bis an die Fortifikationsstraße wird am **Sonabend, den 25. d. Mts.**, Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich ausverdingungen werden. Neuende, 19. Januar 1896. Im Auftrag des Gemeinderaths: Fr. Lauts.

Das von Herrn Watermeister Carl Siedenburg benutzte

### Wohnhaus

an der Oldenburgerstraße Nr. 16b hier selbst soll zum Antritt auf den 1. Mai d. J. auf 3 Jahre öffentlich meistbietend **vermietet** werden und wird Termin zur öffentlichen Vermietung auf **Sonabend, den 1. Februar d. J., Abends 8 Uhr**, im Gasthof zum „Banter Schlüssel“ (Janssen) angelegt. Das Haus enthält 2 complete Unterwohnungen und eine Oberwohnung. Es befindet sich beim Hause ein großer Hofplatz und ein kleiner Garten. In dem Stallgebäude können 4-5 Stück Rindvieh aufgestellt werden. Miethgeneigte werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen schon von jetzt an bei mir eingesehen werden können. Bant, 18. Januar 1896. Schwitters.

### Zu verkaufen

zum 1. Mai oder früher eins von zwei unter einem Dache befindlichen **Wohnhäusern** mit einer mit completer Einrichtung und zwei Backöfen versehenen angrenzenden großen **Wäderei** nebst diversen Stallungen, Lagerräumen und auf Wunsch auch einem dazugehörigen **Wanplatz** von circa 500 q-Meter; alles in einem zusammenhängenden Complex. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Parterrehung** — 4 Zimmer, Küche, Keller nebst Gartenland. — Preis 350 Mk. Zu erfragen Wallstraße 12, 2 Tr.

### Zu vermieten

eine **möblierte Stube**, Ecke der Schul- und Schmidtstr. Nr. 5. Ch. Harms, Lomdeich.

### Zu vermieten

zum 1. Mai in meinem Neubau an der Friederikenstraße mehrere Bräum. **Stagenwohnungen**, sowie eine 4räumige **Unterverwohnung** mit Keller und Stall. Näheres bei **E. J. Berger**, Ulmstr. 16.

### Zu vermieten

mehrere 4-, 5- u. 6räumige **Wohnungen** mit Balkons, Wasserleitung und Zubehör. Schröder, Kieler- u. Peterstr.-Ecke.

### Zu vermieten

ein großes **möbliertes Zimmer** an ein oder zwei Herren. Banterstraße Nr. 10, I.

### Zu vermieten

eine hübsche 4räum. **Oberwohnung**, Kaiserstr. 59, zum 1. April oder später an ruhige Bewohner, die das Reinigen des Hofes u. s. w. mit übernehmen. Näheres Peterstr. 4.

### Zu vermieten

vier elegante **Masken-Anzüge** für Damen. **Helene Samten**, Bismarckstr. 16.

### Zu verkaufen

eine schwere fette **Kuh**. **H. E. Hinrichs**, Kreuzelwerk bei Rüstorf.

### Beamter der Werft

sucht zum 1. Febr. ein möbl. **Zimmer** mit oder ohne Kammer. Gesl. Off. unter **R. T.** an die Exp. d. Bl. erb.

### Eine Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Börsenstr. 35.

### Ein kleines Kind

in Pflege zu geben. Marktstraße 7, II.

### Gesucht

mehrere **Arbeitsfrauen**. **Lippert**, Tonhalle.

### Gesucht

Ein kinderloses Ehepaar sucht in der Nähe der Stadtkaserne ein oder zwei möbl. **Zimmer**. Offerten mit Preisangabe unter **P. K.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** zum Wäschepliren. Bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. **V. Eckstein**, Dampfwascherei und Plättanstalt, Ecke Kaiser- u. Oldenburgerstr.

### Gesucht

mehrere **Mädchen** für Privat und Wirtschaft. **Frau Priet**, Grenzstr. 51.

### Gesucht

zum 1. Februar ein **Mädchen** von 15-16 Jahren für Vormittags. **Frau Schacko**, Bismarckstr. 29.

### Gesucht

zum 1. Februar für die Vormittagsstunden ein ordentliches **Mädchen**. **Frau Thierarzt Meyer**, Marktstraße 30.

### Gesucht

sobald ein **Stundenmädchen** für Vormittags. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

von einem strebsamen Kaufmann die **Vertretung einer 1. Cigarrenfabrik**. Offerten unter **H. T.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gesucht

auf sofort eine perfekte **Weißwäherin** für Leibwäsche. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

zum 1. Febr. ein möbl. **Wohnzimmer** ev. mit Kabinet. Offerten mit Preisangabe unter **A. P.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** für den Vormittag. **Stelljes**, Bismarckstr. 36b, 1 Tr.

### Gesucht

ein **Schreiber** im Alter von 15 bis 16 Jahren auf sofort. **Rechtstr. Schwitters**, Bant.

### Gesucht

ein **Stundenmädchen**. Kaiserstr. 71, 1. Et. r.

### Gesucht

zum 1. Februar umständehalber ein älteres **Dienstmädchen**. **H. S. Janssen**, Marktstraße 39.

### Gesucht

auf gleich oder später ein zuverlässiges **Dienstmädchen**. **Frau Ingenieur Trümper**, Kaiserstraße 4.

### Gesucht

ein junges **Mädchen**, das zu Hause schlafen kann. **Frau Ullrich**, Kantine der Matr.-Abth.

### Gesucht

eine 5räum. **Wohnung**. Off. unter **V. W.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ein Dienstmädchen

Tochter anständiger Eltern, wird auf sofort verlangt. **Stein**, Wallstr. 5, II.

### Suche

fortwährend **Mädchen** mit guten Zengnissen. Hoher Lohn. **Gibens** Nachw.-Bureau, neue Wilhelmshavenerstraße 77.

### Wegen Verheirathung meines Mädchens

suche zum 1. März ein mit guten Zengnissen versehenes **tüchtiges Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten. **Frau Rulsmann**.

### Gesucht

zum sofortigen Antritt ein ordentliches **Kinder mädchen**, da das bisherige erkrankt ist. Zu melden bei **Richter**, Obkerstr. 15, II.

### Junger Mann

4 Jahre in einem flotten Kolonialgeschäft thätig, sucht auf Ostern zwecks weiterer Ausbildung eine and. Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. u. P. 300 an die Exp. d. Bl.

### Stellung im Laden gesucht

von einer jungen Dame. Branche gleich. Gesl. Offerten beliebe man an Maschinenbauer **Janssen**, Bismarckstraße 47, abzugeben.

### Eine Plätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Neue Wilhelmshavenerstr. 28, II. r.

Durch den Verkauf gangbarer Artikel können Leute jeden Standes mit größerem Bekanntenkreis angenehmen **Nebenverdienst** erwerben. Gesl. Off. unter „**Nebenverdienst**“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Flomenschmalz

Empfehle prima selbstausgebratenes **Flomenschmalz** à Pfd. 60 Pf. **W. Johannes**, Marktstraße 37.

### Ladenlampe

billig zu verkaufen. **Joh. Freese**, Roonstr. 7.

DER BESTE BUTTER CAKES

MCF  
LEIBNIZ  
HANNOVER.  
GESETZLICH GESCHÜTZT

Hannoversche Cakes-Fabrik  
H. BAHLSEN.

### Tüchtigen und thätigen

Personen wird eine Vertretung angeboten, womit noch viel Geld zu verdienen ist. Offerten unter: „**Geld-Verdienst**“ an die Ann.-Exp. v. G. L. Daubs & Co., Frankfurt a. M.

### Sie husten

**Fichtennadelbonbons** Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig! Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei: **Rich. Lehmann**.

### Wilhelmshavener

### Wand- und Pluth-

### Kalender 1896,

aufgezogen, à 20 Pfg., empfiehlt die Buchdruckerei des Tagebl. **Th. Süß**.

### Pastoren-

### Zakat,

a Pfund 1 Mark, eine hochfeine milde Qualität, nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Zu haben bei **A. Berndt**, **H. Wegemann**, **Ludw. Janssen**, **B. Olmanns**, Wilhelmshaven, **H. Heyje**, Bant.

### KAISER'S

### Brust-Caramellen

helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung**. Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt. In Pack. à 25 Pf. erhältlich bei **H. Lehmann** in Wilhelmshaven, **Joh. Freese** „ „ „ „ **C. Schmidt** „ „ „ „ **Hud. Keil** „ „ „ „

### Sicher beseitigt Emil Schmidts' Universal-Fleckwasser

Flecke aus allen Stoffen, ohne Farbe und Gewebe anzugreifen und ohne Rand zu hinterlassen. Allein echt zu haben à Flasche 35 Pfennig bei **Emil Schmidt**, Drogen-Handlung, Roonstraße 84.

Habe bis weiter wöchentlich ein größeres Quantum bester frischer

### Flomen

à Pfund 45 Pf. abzugeben. **Joh. Fedde Eylers**, Zwischenahn.

### Waarenhaus

### B. H. Bührmann.

### Doppelt breit

### Ball-Crepe

in allen modernen Abendfarben vorrätzig, pr. Mtr 75 Pfg.

### Mohair- u. Alpaca-

### Stoffe,

### feine Perl-Crepes,

### halbseidene Batiste,

### Cheviot etc.

in den neuesten Abendfarben. **Befidte**

### Batist-Roben

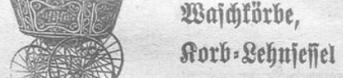
pr. Robe von Mtr. 4,50 an.

### Blousen-Seide

pr. Mtr. 1,35 Mtr.

### Ball-Atlasse

für Maskeraden, in allen Farben, pr. Mtr. 45 Pfg.



Kinderwagen, Reiserörbe, Waschrörbe, Korb-Beuhessel verff. Holzstühle

### Kl. Telkamp

Bismarckstraße 59.

### Waarenhaus

### B. H. Bührmann.

Ein großer Posten gebleichtes, extra schweres

### Seidentuch

in **Reststücken** von je 15 Metern, per Stück

**5,40 Mtr.**

Diese Waare ist von ausgezeichneter Qualität und ganz bedeutend unter Preis. Sie eignet sich besonders gut für Hemden und Leibwäsche.

### Adreßbücher

### 1896

sind zu haben in der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblatts“ und bei Herrn Buchbindermeister **W. Nahrensdorf**, Bismarckstraße.

# Patent Myrrholin-Seife

D.R. Patent N<sup>o</sup> 63592

Keine andere Toilette-Seife vermag sich auf die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzte zu stützen!  
Die Patent-Myrrholin-Seife ist

ohne jede Concurrenz die einzig in ihrer Art existirende Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf naturgemäßem Weg die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen **schönen Teint**. Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toiletteseife innewohnenden kosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrholin-Seife für die **beste aller Toilette-Seifen**

bei zarter Haut, für Kinder und zur Beseitigung von Rauheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrholin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die Patent-Myrrholin-Seife verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die „Myrrholin-Seife“ können wir als eine durchaus wohlgeungene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrholin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife noch erheblich übersteigt und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer **hygienischen Toiletteseife**.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Drogen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung und nicht die Reclame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: Flügg & Co. in Frankfurt a. M., welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

**Hohenlohe'sches** Hafermehl beste Kindernahrung, Haferflocken, Hafergrütze, Haferbiscuits, Suppeninlagen, Suppenafeln, Erbswurt, Dürngemüse, Julienne

**Hohenlohe'sche**

**Hohenlohe'sche**

werden wegen ihres Wohlgeschmacks und Nährwerthes und leichten Bekömmlichkeit ärztlich empfohlen.  
Man achte genau auf den Namen „Hohenlohe“, da minderwerthige Fabrikate existiren.  
Niederlagen durch Plakate kenntlich.



**Stimmen**

u. Repariren befolgt prompt u. billig

**E. Paulus**  
Klaviertechniker  
Oldenburg.

Anmeldungen nimmt Herr C. J. Arnoldt, hier, Roonstrasse 112, entgegen.

**Van den Bergh's**  
feinste holländische Süssrahm-Margarine

aus den Fabriken  
Gleve, Rotterdam, Brüssel, London.

Besten Ersatz

Butter.

Trocken geräucherter **Schinken**, bei Abnahme von ganzen Schinken à Pfund 70 Pfg., empfiehlt **E. Langer**, Neuestraße 10.

**Kinderwagen**  
größtes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens bei **B. v. d. Ecken**.

Frisches **Wurstschmalz** 6 Pfd. 1.50 Mark, empfiehlt **E. Langer**, Neuestraße 10.

**Gänsepökelfleisch** empfiehlt **Joh. Freese**.  
Erfuche alle Diejenigen, die noch Forderungen an mich haben, dieselben spätestens bis zum 21. d. Mts. einzureichen.  
Zabrot, Schuhmachermstr.

Burg Hohenzollern Burg Hohenzollern

Dienstag, den 21. Januar:  
**II. Sinfonie-Concert**

ausgeführt vom **Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division** unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn **F. Wöhlbier**.

- Programm:**
- I. Theil:
- Skandinavische Sinfonie** C-moll von Frédéric H. Cowen.  
1. Allegro moderato ma con moto. 2. Ein Sommerabend auf dem Fjord; Adagio con moto. 3. Scherzo, molto vivace quasi Presto. 4. Finale, Allegro ma non troppo.
  - Adagio** aus dem H-moll-Concert von Goltermann, Solo für Violoncello. (Solist Herr Lindhorst.)
- II. Theil:
- Ouverture „Le Carnaval Romain“** von H. Berlioz.  
(Mit Benutzung eines englischen Horns.)
  - Russische Suite** für Streichorchester mit obligater Violine von R. Wüerst.  
(Ausgeführt von 40 Streichinstrumenten.)
  - „España“-Rhapsodie** von E. Chabrier.

**Anfang 8 Uhr.**  
Eintrittspreis: Nummerirter Platz 1,50 Mk, 1. Platz 1 Mk, Gallerie 0,60 Mk.

**Wöhlbier**, Musikdirigent.

Bei **Catarrhen** von unerreicht günstiger Wirkung.

Jede **Verschleimung** wird erfolgreich bekämpft.

Der beste Schutz gegen **Erkältung** und Entzündung der **Schleimhäute**.

Von **medicinschen** Autoritäten bei **Halsleiden** empfohlen.

**SUDENER** Mineral Pastillen  
Preis 85 Pfg. pro Schachtel.

**Geburtstagsfeier**  
Sr. Maj. des Kaisers  
am Sonntag, den 26. Januar 1896,  
Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal.

**Konzert, Theater, Gesang und Bail.**

Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Das Rauchen im Saal und auf den Gallerien ist vor Beginn des Balles untersagt.

**Der Vorstand.**

Dente Dienstag: **Grosses Schweineschlachten** Von 10 Uhr ab Wellfleisch u. frische Würstl.  
**Fr. Albers**, Restaurant „Zum alten Fritz“.

Theile den geehrten Damen mit, daß ich wieder außer dem Hause schneidete.  
**Minna Wolter**  
Kasernenstr. 4, II.

**Radfahrclub „Fare well“ Bant.**  
Dienstag, den 21. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:  
**Generalversammlung.**  
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Versammlung** des **Bürgervereins I. Bezirk** am **Wittwoch, den 22. d. Mts.**, Abends 8 Uhr, in der **Wilhelmshalle**.  
Tagesordnung: Besprechung über die Bürgermeisterversammlung.

**Reichshalle.**  
Am **Wittwoch, den 22. d. Mts.**, von 5 Uhr an:  
**Kohlparthie** mit Schweinsrippen, Pintel und Wetzst. Es ladet freundlichst ein **W. Sommer.**



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Albers II** versammeln sich die Mitglieder der II. Begräbnis-Abtheilung und zwar Bezirke 1a, 3, 5 und 9 am **Dienstag, den 21. Januar 1896**, Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal.

**Der Vorstand.**

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Wittwoch, den 22. d. Mts.**, Abends 8 Uhr:

**Instruktion. Das Commando.**

**Beamtenvereinigung.**  
Eintrittskarten zum Sinfonie-Concert der II. Matrosen-Division sind in unserer Verkaufsstelle, Werkspießhaus und bei Herrn Sekretär Wichmann, Kaiserstraße, zu haben.  
**Der Vorstand.**

**Verein junger Kaufleute, Wilhelmshaven.**

Am **Donnerstag den 23. d. Mts.**, Abends 10 Uhr, im Vereinslokal:

**Ankerordentliche Generalversammlung.**

- Tagesordnung:  
1) Neuwahl des gesammten Vorstandes.  
2) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Gemeinsame Ortskrankenkasse der Schuhmacher.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Schuhmachermeisters **Joh. Ant. Albers** versammeln sich die Mitglieder **Dienstag, den 21. Januar**, Nachmittags 2 Uhr, bei Chr. Hübner, Marktstraße.

**Der Vorstand.**

**Codes-Anzeige.**

(Zielt jeder besonderen Anzeige.)  
Heute Morgen entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser treuer Bruder, der Zahlmeisteraspirant in der Kaiserlichen Marine

**Louis von Hartwig**  
im 32. Lebensjahre.  
Wilhelmshaven, 20. Jan. 1896.

In tiefer Trauer:  
**Sophie von Hartwig**, geb. Wedekind,  
**Friedrich von Hartwig**,  
**Gustav von Hartwig**.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 23. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Marine-Lazareths aus statt.

**Codes-Anzeige.**

Am **Donnerstag, den 16. d. Mts.**, Abends, verstarb plötzlich und unerwartet durch einen Unglücksfall mein lieber unvergeßlicher Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Schiffszimmermann **Diedrich Balleer**

im 28. Lebensjahre. Dieses zeigen mit tiefbetrühten Herzen und der Bitte um stilles Beileid an  
Wwe. **Catharine Balleer**, geb. Heeren, nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 21. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, vom Werkfrankenhaus aus statt.

**Die Beerdigung**

meines verstorbenen Mannes findet am **Dienstag, den 21. d. Mts.**, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause (Marktstraße 13) aus statt.  
Frau **Albers**, geb. de Boer.